



Haushaltsrede 2012 der SPD-Fraktion der Gemeinde Eitorf

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Storch,
sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr möchte ich meine Haushaltsrede mit einem Zitat aus dem Prüfbericht der GPA NRW über die „Überörtliche Prüfung der Gemeinde Eitorf Finanzen“ eröffnen.

Dort heißt es: (Zitat) „Die Aufgabenwahrnehmung im Amt für Finanzen und Steuern bei der Gemeinde Eitorf erfolgt sehr gut und im Rahmen unserer Prüfung haben wir eine sehr transparente, nachvollziehbare Datenbasis vorgefunden, was auf eine optimierte Finanzsteuerung schließen lässt.“ (Ende des Zitats)

Ich kann es nicht besser ausdrücken und möchte Herrn Strack und allen in der Kämmerei für ihre hervorragende Arbeit danken.

Allgemeine Lage

Die politische Lage ist von der Europäischen Krise geprägt. Durch die Aufnahme immer weiterer Kredite sind alle Staaten, einschließlich Deutschlands, soweit verschuldet, dass jetzt Banken in die Krise kommen, da für Staatsschulden keine Rückstellungen, wie bei privaten Krediten, gebildet wurden. Das hat auf der kommunalen Ebene bereits dazu geführt, dass Kommunen in NRW zeitweise Probleme hatten, notwendige Kredite zu bekommen.

Eitorf ist noch nicht betroffen.

Als ein vermeintlicher Ausweg aus der Schuldenkrise wurde in den letzten 20 Jahren die Privatisierung von staatlichen Aufgaben propagiert.

Privat vor Staat

„Privat vor Staat“ war das neue goldene Kalb der Wirtschaftslehre mit Beratungsfirmen als dessen Hohepriester. Alle Regierungen und politische Parteien wurden von Beratern zur Privatisierung gedrängt. Die Ergebnisse dieser Politik bekommen wir bald zu spüren. Ich nehme die Privatisierung der Bundespost und hier den Paktdienst als Beispiel.

Ich stelle die Frage: Wer hat den Nutzen davon? Wie wirkt es sich auf Eitorf aus?

Bei der Bundespost lieferte der Paketbote die Pakete. Heute kommen 8 – 10 unterschiedliche Firmen. Das Paketaufkommen ist aber nicht zehnfach gestiegen. In Fernsehberichten wurde gezeigt, dass sich Gewinn nur über möglichst geringe Lohnkosten erzielen lässt. Es kann nicht verwundern, dass in diesem Bereich viele prekäre Arbeitsverhältnisse bestehen.



Leider sind prekäre Arbeitsverhältnisse auch aus anderen, insbesondere Dienstleistungsbranchen, bekannt. Als Ergebnis der Arbeitsmarktreformen ist jeder 5. Arbeitsplatz (genauer 22%) durch Praktikanten, Leiharbeiter und Teilzeitkräfte besetzt. Auskömmliche Rentenansprüche kommen so nicht zustande. Hier keimt bereits die Saat für neue Sozialfälle im kommenden Jahrzehnt.

Den Nutzen haben gewiss Aktionäre und Unternehmen.

Eitorf und die anderen Kommunen werden sich um die zukünftigen Sozialfälle kümmern müssen.

Ich komme also im Gegensatz zu Ihnen Herr Bürgermeister Dr. Storch, zu dem Schluss, dass die Agenda 2010 in einigen Punkten die Erwartungen nicht erfüllt hat und dringend Korrekturen erforderlich sind. Der Höchstsatz der Einkommensteuer wurde damals, in der Erwartung, dass dann durch mehr Investitionen mehr Arbeitsplätze entstehen, von 49 auf 43 % gesenkt. Die Erwartung auf mehr Arbeitsplätze wurde herb enttäuscht. Die Steuersenkung führte zu Steuerausfällen, die über weitere Bundesschulden kompensiert wurden.

Die Bundesbahn soll als nächstes an die Börse.

Ich frage wieder: Wer hat den Nutzen davon? Und macht eine Zerstückelung der Bahn Sinn?

Historisch wurde die Bahn in Deutschland erst ein Erfolg, als die vielen kleinen regionalen Bahnen zu einer großen Staatsbahn vereinigt wurden. Jetzt soll die Auftrennung in Regionalbahnen, die Abtrennung von Bahnbetrieb und der Verantwortung für das Schienennetz der Fortschritt sein?

Wie wirkt sich die „Bahnreform“ konkret in Eitorf aus?

Die Bahn kümmert sich seit Jahren um den lukrativen Fernverkehr; der Nahverkehr bleibt auf der Strecke. Verspätungen, überfüllte Züge und eine unzureichende Infrastruktur an den Bahnhöfen sind die Folgen. Um Geld zu sparen wurde am Bahnhof bereits das dritte Gleis abgebaut. Andere Gemeinden haben erfolgreich gegen den Abbau ihrer dritten Gleise geklagt. Als Konsequenz für Eitorf muss ein mögliches drittes Gleis planerisch vorgehalten werden. Damit sind alle Baumaßnahmen auf dem rückwärtigen Bahnhofsgelände mit dem Risiko behaftet, in der Zukunft zurückgebaut zu werden.

Hoffnung für mehr sozial

Aber es gibt mit Blick auf „Privat vor Staat“ in der Bundespolitik einen Lichtblick, der für die Zukunft Hoffnung macht. Die Bundesdruckerei war teilprivatisiert worden und wurde letztes Jahr „rückabgewickelt“. Es war aufgefallen, dass in letzter Konsequenz eine Privatfirma Pässe, Personalausweise und Banknoten drucken würde. Deshalb wurde die Bundesdruckerei wieder in die volle Verantwortung des Bundes zurückgeholt.

Das kostete 330 Millionen € aus Steuermitteln.



Hier lässt sich die Frage wem „Privat vor Staat“ nützt und was es kostet, bis auf die Stelle hinter dem Komma beantworten.

Vielleicht ist das ja ein erstes hoffnungsvolles Zeichen dafür, dass sich die „große Politik“ wieder ihrer besonderen Verantwortung für das ihnen auf Zeit anvertraute Staatseigentum und den staatlichen Aufgaben bewusst wird. Vielleicht wird damit das Ende von „Privat vor Staat“ eingeläutet?

Eitorf kann es besser als „Privat vor Staat“

In dem genannten Überörtlichen Prüfbericht werden die Reinigungsleistungen für Schulen und Verwaltungsgebäude in Eitorf, die in Eigenregie erfolgen, hervorragend bewertet. Im Vergleich mit anderen Kommunen wurde der Verwaltung bestätigt, dass ((ich zitiere)) „die Kennzahlen als sehr günstig einzustufen sind.....und unterhalb unseres Benchmarks“ liegen. „Auch die Hausmeisterleistungen sind ebenfalls niedrig.....“((Zitat Ende)).

Andere Gemeinden, welche die Reinigung an Privatfirmen vergeben haben, sind finanziell schlechter gestellt.

Ich freue mich über diesen Erfolg für Eitorf, bei dem wir alle Gewinner sind. Zum einen bleiben die Arbeitsplätze in Eitorf und zum anderen ist es kostengünstiger als die Fremdvergabe.

Die SPD wird alle Bemühungen unterstützen, kommunale Aufgaben in der Regie der Gemeinde zu halten.

Haushalt 2012

Der neue Haushalt ist wie in den Jahren zuvor wahrlich kein Anlass zur Freude. Was wieder fehlt sind Aussagen zu den Fragen: Wohin steuert Eitorf? Was sind die langfristigen Ziele?

Wir vermissen wie in den Jahren zuvor Aussagen unseres Bürgermeisters: „Das ist mein Ziel, das ist wichtig für die Zukunft von Eitorf.“ Bei Beratungen in den Gremien und im Rat hätte ich mir solche Aussagen gewünscht. Leider konnte ich keine eigene Idee des Bürgermeisters erkennen.

In der Bilanz über das vergangene Jahr 2011 liegen Licht und Schatten sehr eng beieinander.

Haushalt 2011

Die SPD Fraktion war von anderen Fraktionen im Rat kritisiert worden, weil wir den Vorausberechnungen im Haushalt 2011 für die Haushaltsentwürfe für die Folgejahre 2012 und 2013 zugestimmt hatten. Dort war unter der Annahme niedrig angesetzter Schlüsselzuweisungen als letzte Maßnahme eine Stützung durch die Gemeindewerke angesetzt worden. Diese Vorplanungen waren mit dem Haushaltsplan 2011 vorgelegt worden, um die Zustimmung der Aufsichtsbehörde zu erhalten.

Unsre Prognose hat sich als richtig erwiesen und eine Stützung durch die Gemeindewerke ist weder 2012 noch 2013 vorgesehen.



Haushalt und Parkgebühren

Die SPD – Fraktion hatte letztes Jahr einer Erhöhung der Parkgebühren um 25 T€ grundsätzlich zugestimmt, um einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erreichen. Für unseren Antrag, die Parkgebühren am Krankenhaus zu streichen, fand sich leider keine Mehrheit. Allerdings kommt der Kompromissvorschlag der Verwaltung „Variante 3“ unseren Vorstellungen am nächsten; d. h. keine Erhöhung am Krankenhaus und eine Erhöhung von ca. 25 T€. Wir werden diesem Kompromissvorschlag zustimmen.

Ich komme jetzt zu den einzelnen Themen:

Wirtschaftsförderung

Leider sehen wir bei der Wirtschaftsförderung für das Jahr 2011 keine Erfolge. Neue Unternehmen sind nicht nach Eitorf gekommen. Damit gibt es auch keine neuen Arbeitsplätze. Hier fragen wir uns, ob die Wirtschaftsförderungsgesellschaft in der jetzigen Form noch Sinn macht. Wir begrüßen die Erstellung eines Stadtmarketingkonzepts und erwarten eine verbesserte Außenwerbung für Eitorf. Die Zusammenfassung von Kultur und Tourismus in einer Verwaltungseinheit macht Sinn. Es gibt ja mit der engagierten und qualitativ hochwertigen Kulturarbeit von Frau Schug ein „Pfund“ mit dem gewuchert werden kann. Wir freuen uns immer wieder darüber wie viel sie mit relativ wenig Geld bewirkt. Es gibt mit der Arbeit von Frau Kisteneich ein zweites Pfund mit dem gewuchert werden kann. Durch ihre Arbeit auf dem Gebiet der Tourismusarbeit hat sie Eitorf sehr positiv ins Gespräch gebracht.

In der Erkenntnis, dass Wirtschaftsförderung ein zentrales Thema für Eitorf ist, hatten wir schon vor 8 Jahren einen Ausschuss für Wirtschaftsförderung vorgeschlagen.

Antrag

Heute stellen wir den Antrag einen „Beirat für Fragen der Wirtschaftsförderung“ zu gründen.

Wir sehen Vorteile darin, dass in einem Beirat nicht nur Ratsmitglieder oder sachkundige Bürgerinnen und Bürger, sondern auch unabhängige „Fachleute“ mitarbeiten können. Wir schlagen vor, in den Beirat je ein Mitglied der Ratsfraktionen und z. B. die Vorsitzenden des Aktivkreises, des Tourismusvereins, der Eitorf Stiftung, der Hermann Weber Stiftung und weitere Fachleute zu berufen.

Von dem Beirat erwarten wir konkrete Vorschläge für die Politik und Verwaltung.

Familien in Eitorf

Kindergärten und U-3 Kindergartenplätze

Bei der Versorgung mit U3 Kindergartenplätzen liegen wir 2011 in Eitorf im Landesdurchschnitt. Die SPD geführte Landesregierung wird den Ausbau der U-3 Kindergartenplätze fördern. Für den Rhein-Sieg-Kreis gibt es 673 T€ Landesmittel und 594 T€ Bundesmittel. Zusammen sind das 1,26 Mio €. Das



wird die erfreulichen Bauaktivitäten für die Kindergärten in der Gemeinde Eitorf weiter befördern.

In Harmonie wurde bereits mit dem Erweiterungsbau für die U3 Versorgung begonnen und wird noch in diesem Jahr fertig. Damit können wir eine weitere Verbesserung der Versorgung noch in diesem Jahr erwarten. Die SPD Fraktion begrüßt ausdrücklich das Engagement der privaten Eigentümer, von denen die Gemeinde die Räume mietet. Eine gute Versorgung mit U-3 Kindergartenplätzen sehen wir als wichtigen Beitrag jungen Familien bei der Lebensplanung zu helfen.

Deshalb wird es keine Kürzung der Eigenanteile der Gemeinde für die freien Träger mit uns geben.

Wir hatten bereits auf die Studie der Bertelsmann Stiftung hingewiesen, in der gezeigt wurde, dass junge Familien Ihren Kinderwunsch von der Infrastruktur wie U-3 Kindergartenplätzen und Tages-schulen abhängig machen. Dabei ist für 96 % der jungen Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf das wichtigste Kriterium. Als völlig widersinnig sehe ich daher die Pläne der Bundesregierung an, 200 € „Herdprämie“ an Frauen zu zahlen, die mit Ihren Kindern zu Hause bleiben.

In Eitorf sind wir auf dem richtigen Weg und für junge Familien wird das Leben leichter und Eitorf damit attraktiver.

Schulen

Ein Lichtpunkt 2011 ist der einstimmige Beschluss zur Errichtung der Sekundarschule in Eitorf. Endlich haben wir mit dem Gymnasium und dem Berufkolleg und der neuen Sekundarschule alle Schulformen vor Ort. Kein Kind muss mehr lange Fahrten auf sich nehmen.

In der SPD Fraktion haben wir lange Jahre für diesen Erfolg gearbeitet. Wir wollten eine Gesamtschule für Eitorf, aber die Sekundarschule kommt unseren Vorstellungen am nächsten. Schade nur, dass die konservativen politischen Kräfte in CDU und FDP in Düsseldorf so lange gebraucht haben, den Elternwillen zu erkennen und zu respektieren. Jetzt heißt die Gemeinschaftsschule eben Sekundarschule. Auch in Eitorf hat die FDP Fraktion und der Bürgermeister über 2 Jahre benötigt, um sich dazu durchzuringen, die Gemeinschaftsschule mitzutragen. (...)

Unser Ziel für die kommenden Jahre ist es, in Eitorf so bald wie möglich flächendeckende Ganztags-schulen zu ermöglichen.

Antrag

Wir beantragen die Ermittlung der Kosten für flächendeckende Ganztags-schulen durch die Verwaltung. Welche Baumaßnahmen sind ggf. notwendig. Welche Folgekosten entstehen durch die Bewirtschaftung / Lebensmittelausgaben?

Inklusion

Deutschland ist der internationalen Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen beigetreten, die seit 26. März 2009 gültig ist. Was können wir tun um diese Konvention in Eitorf mit Leben zu füllen?



Es muss dringend geprüft werden, welche Maßnahmen konkret in Eitorf erforderlich sind. Das betrifft Kindergärten, Schulen und die Verwaltung.

Antrag

Wir beantragen zu prüfen, welche Baumaßnahmen ggf. erforderlich sind, um die Inklusion in Eitorf zu gewährleisten. Wir schlagen vor, es beispielhaft für eine Grundschule, die Sekundarschule und das Hauptgebäude des Gymnasiums abzuschätzen. Welche weiteren Maßnahmen sind in den sonstigen gemeindeeigenen Gebäuden erforderlich? Mit welchen Kosten muss gerechnet werden? Weiter soll geprüft werden ob es Fördermittel, z. B. vom Landschaftsverband gibt.

Gemeindeeigener Wald und landwirtschaftliche Flächen

Das bisherige Verfahren den Holzeinschlag im gemeindeeigenen Wald zu organisieren, bedarf dringend einer zeitgemäßen Vorgehensweise. Dem bisherigen Verfahren mangelt es unserer Ansicht nach an der erforderlichen Transparenz und Nachvollziehbarkeit.

Antrag

Wir beantragen zukünftig den Holzeinschlag spezifiziert im Mitteilungsblatt der Gemeinde auszuschreiben, wobei Gebote im verschlossenen Briefumschlag abzugeben sind. Zu einem Stichtag sollen die Umschläge öffentlich geöffnet werden und der Zuschlag an den Meistbietenden gehen.

Antrag

Das gleiche Vorgehen der Ausschreibung wie bei Holzeinschlägen beantragen wir bei der Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen anzuwenden.

Nur so sehen wir die erforderliche Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Verwaltungshandeln gewährleistet.

Integration

In der Gemeinde Eitorf gibt es Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten. Hier können und wollen wir die Integration verbessern. Die SPD geführte Landesregierung wird am 9. Februar ein Integrationsgesetz verabschieden. Als Folge des Integrationsgesetzes werden 54 kommunale Integrationszentren eingerichtet.

Antrag

Die SPD Fraktion stellt den Antrag, dass die Verwaltung eine Bewerbung um die Ansiedlung eines „Integrationszentrum für die obere Sieg“ in Eitorf vorbereitet und dem Rat zur Entscheidung vorlegt.

Bauen und Energie

Aktuellen steigen die Energiepreise und werden auch in Zukunft weiter steigen. Das wird in der Zukunft Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt haben. Wie im Bericht der „Überörtlichen Prüfung der Gemeinde Eitorf“ dargestellt, wendet die Gemeinde vergleichsweise geringe Summen für die Instandhaltung von Gebäuden auf. Das erklärt auch, warum Eitorf beim Energiebedarf nur durch-



schnittlich eingestuft wird. Mit dem Beschluss des Gemeinderats zum Bau eines Blockheizkraftwerks zur Versorgung von Gymnasium und Schwimmbad mit Wärme und Strom sind die richtigen Weichen in die Zukunft gestellt. Im Gymnasium und Schwimmbad sind durch Baumaßnahmen noch deutliche Verbesserungen möglich.

Die vorliegende Bestandsaufnahme im Rahmen des "European Energy Awards" zeigt weiteren Handlungsbedarf auf, damit Energie bezahlbar bleibt. Es sind weitere Investitionen in Energieeffizienz und Nachhaltigkeit erforderlich. Das Gebäude der Hauptschule ist bereits saniert. Leider müssen, wie in den Nachbargemeinden, im Bereich des Gymnasiums große finanzielle Anstrengungen zur Verbesserung des Brandschutzes aufgewendet werden.

Der Strombezug durch die Gemeinde ist durch die Blockheizkraftwerke im Klärwerk und im „Leonardo“ gesunken, da beträchtliche Strommengen selbst erzeugt werden. In diesem Jahr kommt ein 400 kW BHKW im Gymnasium/Schwimmbad dazu.

Wir wissen aus der Presse, dass die großen Versorger Regelungsprobleme im Netz haben. Oft gibt es kurzfristig Überangebote an Strom. Hier kann eine Vereinbarung mit dem Konzessionär RWE für beide Seiten Nutzen bringen. Wenn es ein Überangebot gibt, könnte die Gemeinde im Sinne es „Smart grid“, eines intelligenten Stromnetzes, die BHKW´s abschalten und dann Strom zu Preisen aus dem Netz zu beziehen, die unter denen der Eigenherstellung liegen. Deshalb stellen wir folgenden Antrag:

Antrag

Die SPD Fraktion betragt, dass die Gemeinde mit den RWE verhandelt mit dem Ziel einer Vereinbarung zum Last – Management. Die gemeindeeigenen BHKWs sollten dann zum gegenseitigen Nutzen abgeschaltet werden, wenn ein Stromüberangebot im Netz besteht. Dann sollte Strom aus dem Netz bezogen werden, der unter den Kosten der Eigenherstellung liegt.

Stadtentwicklung

Die SPD Fraktion begrüßt es, dass mit der Einstellung von Frau Straßek-Knipp eine Expertin für Stadtentwicklung gewonnen werden konnte, deren Arbeit sich schon positiv auswirkt.

Baumaßnahmen Schulgasse

Die SPD Fraktion begrüßt die Planungen zur Neugestaltung in der Schulgasse. Allerdings sehen wir den großen Finanzbedarf. Wenn die Kosten für die Verlagerung der Feuerwehr und des Bauhofs im bisher diskutierten Finanzrahmen bleiben, bekämen wir Haushaltsprobleme. Es war bisher immer unser Bestreben, kommunal handlungsfähig zu bleiben und deshalb einen Nothaushalt zu vermeiden. Hier müssen wir sehen, welches Finanzierungskonzept der Bürgermeister und die Verwaltung vorstellt.

Gewerbegebiet Lindscheid

Spannend bleibt die Frage, ob das Gewerbegebiet Lindscheid möglich sein wird. Hier sind die Ent-



wicklungen durch die Nähe zur B8 deutlich günstiger einzuschätzen als für das Gewerbegebiet Altbach im Talende von Eitorf. Wir treten für das Gewerbegebiet Lindscheid ein. Wir fragen uns aber, wie das Projekt „Chance Natur“ dazu passt und welchen Möglichkeiten es bietet.

Antrag:

Die SPD Fraktion beantragt einen Sachstandsbericht zum Gewerbegebiet Lindscheid im APUE vorzulegen.

Mobilität und Nahverkehr in Eitorf

Das Projekt „Sprung an die Sieg“ bringt jetzt greifbare Erfolge. Die von der SPD Fraktion schon vor 20 Jahren vorgeschlagene Brücke über den Eipbach wird in diesem Jahr gebaut. Damit kommen Kinder, die mit Bahn und Bus anreisen, sicher und auf kurzem Weg zu den Schulen.

Die SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Eitorf hat seit vielen Jahren immer wieder auf das unzureichende Angebot beim Öffentlichen Personennahverkehr hingewiesen. Aber auch hier gibt es einen Lichtblick. Endlich haben wir wie in den Gemeinden wie Hennef und Windeck, Taxi-Busse. Immerhin. Wir freuen uns, dass die CDU nach vielen Jahren nun auch die Notwendigkeit von Taxi-Bussen/Anruf Sammel Taxis in Eitorf eingesehen hat; das hätte man aber mit der SPD viel früher haben können.

Zusammenfassung

Es gibt viele Punkte bei denen wir in Eitorf auf dem richtigen Weg sind.

Bei unserem wichtigsten Thema, nämlich Kinder, Bildung und Familien, bekommen wir mehr Kindergärtenplätze für die unter Dreijährigen. Weiter bekommen wir endlich die Sekundarschule, mit der wir alle Schulformen vor Ort haben.

Und wir machen noch in diesem Jahr Fortschritte bei der Energieversorgung für das Schwimmbad und das Gymnasium und gestalten damit die Energiewende Eitorf.

Die Richtung stimmt!

Die SPD Fraktion ist wieder bereit ihre Verantwortung für Eitorf zu übernehmen und wird dem Haushalt 2012 zustimmen.